Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 54 (1928)

Heft: 8

Artikel: [s.n.]
Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-461235

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

St. Galler=Schüblinge oder Basler=Leckerly!

Las man nicht neulich von einer Helbentat, Die eine löbliche St. Galler Polizei vollbrungen hat? Warum sich erregen? Man denke dran: So, wie die Baster Polizei stellt keine den Mann! Sänglinge sind die St. Galler daneben! Last uns einmal vom Sündenregister der Baster Hermandad eine kleine Uebersicht geben:

Angefangen von der "Sygiene der Che" (einem Aufklärungsfilm, den "man" nie aus der Rähe sich ansah), deffen Borführer man glatt trot "Zenfur" nachträglich verknurret hat; dann über das ganze, fittliche Geschummel in Sachen "Schund und Schmuty"=Bereinigungsrummel bis hinauf zum Ufa-Film "Begezu Kraft und Schönheit" - was hat da nicht alles geschafft und geschwitt und "gereinigt" die Polizei unter Stirnerunzeln und "Dho" und "Giei"! Und zulett war noch da von Manet die nackte "Dlympia" überall in der Welt bezeichnet als Meisterstück, bei uns dagegen vor dem sittlich entrusteten Blick der Schuggerei geltend als Rudität, die Lüsternheit weckt und Geilheit verrät! Dies nur eine Auswahl "vergangener Zeit".

Und dies Jahr? Wir sind genau ebenso weit! Man höre: Es kam Mantegazza vor G'richt, weil scheint's sein Name die Jugend besticht, fich um den Unterschied der Geschlechter zu künnmern! Drum kamen die Grünen als Wächter der Reinheit und Sittlichkeit, zeigten den Mann, der solcherlei ausgestellt, rechtzeitig an! (Die Richter, die haben ein wenig gelacht und haben daraus einen Freispruch gemacht!). Dann kam aus der winnmelnden Filme Mitte gar Held "E a sa no da" vor unsere "Schmidte"! Da war das Ergebnis dann nicht mehr so glimpslich: "Prospekte sind lüstern!" und drum wurde schimpslich dem Mann eine Buß' um das Hälslein gekettet, und . . . die Sittlichkeit war wieder einmal gerettet!

Unglanbliche Sprüche? Das finde ich nicht! Beschaut man sich recht solcher Männer Gesicht und dann die Figuren von Allen (von Allen!, ob sie nun in Basel oder auch in St. Gallen die — vielleicht sein behaarte Psote — allzeit bereit vor die mächtig gefährdete Sittlichkeit schützend legen!)... kurz: man schau sich das an, denke dann blutt sich so einen Mann — dann weiß man, weshald schon das einsache Schildern der Nacktheit (und sei's nun in Worten, in Vildern) verboten wird: Jeder wird suchsteuselswild, bedenkt er das eigen e Spiegelbild. Drum versohlt man moralisch der Nacktheit den Hindern um eigene Unzulänglichkeit wenigstens geistig und vor sich selber ... zu lindern!



Kein Trauern mehr für Michelangelo, St. Galler Polizei kam zum Berstande; Allein, man sag's der Polizei zur Schande, Es gibt noch solche Fälle anderswo.

In Wil, Lugern und Genf und Herisau Berbot die Polizei ein Kunstplakat, Ein nacktes Mädchen. Welche Heldentat! Ja, die Lokalbehörde nimmt's genau.

Was hängt der Kino aus? Photographien Bon Mädchenhandel und Revolvertat, Doch ungeschoren lassen diese Saat Die Herren Sittenrichter auserziehen.

Für gute Kunst hat das Plakat geworben; Die ganze Schweiz begriff den hohen Zweck, Rur ein paar Knöpse witterten dort Dreck, Weil ihre Fantasie scheints sehr verdorben.

Es gibt lotale Polizeigewalten, Bei denen ist Verschiedenes lokal. Die Julitration ersetzt uns die Moral, Es reigt doch die Gesinnung zu gestalten.

Aufruf eines Berschollenen

Beinrich Theophil R., von Riederweningen, Sohn der Anna R. geb. B. und des Hans Jakob R. von Niederweningen, geb. den 8. Mai 1864, mit welchem seine Eltern im Jahre 1867 nach Amerika auswanderten, dessen Mutter 1877 schrieb, sie habe sich von ihrem Chemanne geschieden und hierauf einen Salomon S. geheiratet, der sich, nach= dem sie ihm in den 1870er Jahren 3 Kinder geboren, von ihr getrennt habe, worauf sie in Chicago eine Rostgeberei betrieben und von der man seit 1878 nichts mehr erfuhr oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben weiß, sowie hierorts allfällig unbefannte Erben, werden hiermit aufgefordert, sich binnen einem Jahre von der erstmaligen Publikation dieses Aufruses im Amtsblatte des Kantons an beim unterzeichneten Be= richte zu melden, ansonsten der Aufgerusene als verschollen erklärt und das in waisen= amtlicher Verwahrung befindliche Vermögen den hierorts befannten Erben aushingegeben

Dielsdorf, den 24. August 1927. Das Bezirksgericht. Halt die Luft an, sagt der Berliner.

Unzeiger aus dem Bezirk Affoltern Rr.11: "Die Limmattalstraßenbahn wird nut Ansfang Februar den Betrieb auf der Strecke Schlieren-Dietikon einstellen und den Berskehr mit Autobußen weiterführen."

Ich glaube nicht, daß man ausschließlich mit Bugen einen Berkehr aufrecht erhalten



Deutscher (wohlwollend zu einem Anaben): "Na, Anabe, ist bei euch in Basel Prinz Karneval zu Hause? Mir scheint nicht zu kurz!"

Knabe (nicht recht begreifend): "Nai, wir haben fain Print, wir haben nummen den Errherzog wo lang isch."

Unter "Theater und Kunst" schreibt das "Neue Wiener Journal":

Hermann Göß stammte aus Königsberg, war Schüler Bulows, lebte in der Schweiz und starb schwindsüchtig, kaum sechsunddreistig Jahre alt, in Zürich. Lange Zeit lebte er in Winterthur als Klavierlehrer, ein stiller, seiner Musiker. Der Schuldirektor, Redakteur und Dichter Josef Biktor Widmann, der Autor der "Maikäferkomödie" und des berühmt gewordenen Komans, "Der Heilige und die Dirne", wurde sein Freund und der Mitantor der "Widerspenstigen"...

Wer hätte so etwas von J. B. Widmann erwartet!





Ein Weber-Stumpen gehört unbedingt zum Bestenseiner Art. – Wer Weber raucht, raucht gut. —